BRUCHSTELLEN ABC

Monatliches Infoblatt des Anarchist Black Cross Wien | *Nummer 36 / Jahr 4* | *Wien, Juli 2018*

Editorial

Bruchstellen ist der monatlich erscheinende Newsletter von Anarchist Black Cross Wien. Wir wollen damit den Infos, die uns jedes Monat überschwemmen, einen passenden Rahmen zur Veröffentlichung bieten. Darunter werden sich Neuigkeiten zur Repression gegen Anarchist_Innen und anarchistischer Gefangener rund um die Welt befinden. Wir wollen außerdem an den großen und kleineren Geschehnissen in Österreich dranbleiben. Das bedeutet, dass wir aktuelle Informationen zu Repression, Gefängnisneubauprojekten, Delinquenz und Widerständigkeit in den Gefängnissen (Akte der Rebellion, Ausbrüche, etc...) sammeln werden. Bruchstellen wollen eine monatliche Ergänzung von aktuellen Geschehnissen, andauernden (sozialen) Kämpfen und Terminen sein. Der Fokus liegt auf der Verbreitung von Beiträgen zu aktuellen Geschehnissen, um das Bewusstsein für die regionalen als auch internationalen Kämpfe gegen die Gefängnisgesellschaft zu stärken und diese in unserem Umfeld und über unsere Kanäle greifbarer und relevanter zu machen. Die Entwicklungen eigenständiger Projekte und Perspektiven, die uns bitter nötig erscheinen, ist einer der zentralen Punkte, der mit dieser Veröffentlichung in Zusammenhang steht. Gerne lassen wir uns auch eure Beiträge schicken und bieten damit eine Veröffentlichungsmöglichkeit in Papierform an.

Gegen die Knastgesellschaft ankämpfen! Für die soziale Revolte!

[Italien/Deutschland] Andreas Krebs: Update und neue Knastadresse

gefunden auf https://de.indymedia..org



Leider wurde unser Freund Andreas nun doch im Mai nach Italien ausgeliefert, jetzt sitzt er wahrscheinlich bis mindestens Juni 2019 im zweitgrößten Gefängnis Neapels: Secondigliano. Eines der wichtigsten Hochsicherheitsgefängnisse Neapels.

Wie es ihm dort ergeht, wissen wir bis jetzt noch nicht genau. Aber es sieht so aus, dass er dort durch die Wärter zumindest keine derartige Folter und Misshandlungen, wie er sie im Knast von Santa Maria Capua Vetere erleiden musste, zu befürchten hat. Er wird dort aber sicher nicht mit offenen, freundlichen Armen empfangen.

Der Prozess in Italien hat am 30. Mai begonnen.
Andreas war vor der Auslieferung körperlich und psychisch sichtbar gezeichnet durch die Haft-Bedingungen in den Knästen Volkstedt, Burg und zuletzt in Moabit. Es ist natürlich keine Überraschung, dass Knast scheiße ist und immer auch den Versuch darstellt, die Gefangenen gehörig zu machen und_ oder ihren Widerstand zu brechen. Gefangenschaft besteht aus vielen sichtbaren und unsichtbaren Schikanen, täglicher Entwürdigung und hat die geistige und körperliche Zersetzung der Gefangenen zur Folge.

So wurde Andreas' kritischer Gesundheitszustand systematisch ignoriert und verleumdet. Medikamente sowie klinische Untersuchungen und Operationen wurden ihm verweigert. Zusätzlich waren die Knastbedingungen bei Andreas durch eine hohe Sicherheitstufe und durch das polizei-staatliche Konstrukt der angeblichen Kontakte zu RAF-Mitgliedern verschärft.

In Bezug auf seine rechtliche Situation, Verlegung, Auslieferung, usw. wurden Andreas, seine Frau, seine Anwältin und sein ganzes Umfeld immer wieder in Unklarheit gelassen oder belogen. Ein perfides Spiel, das Ohnmacht und Verzweifelung aber auch Wut und Hass produziert. Seine Verlegung nach Berlin-Moabit fand überfallartig statt und er war bis zum Schluss doppelt ausgeliefert: in unklarer, aber ständiger Erwartung der Auslieferung nach Italien.

Und trotzdem haben Sie, die Menschenjäger, die Wärter und die Henker, die Ratten der Massenverdummung (sogenannte Presse) und auch die (links-)politischen Moralisten, es nicht geschafft, das Band der Solidarität und den Kampf gegen die Welt der Knäste und Isolation zu unterbinden. Von finanzieller Unterstützung, Kundgebung, über Feuerwerk, Post, Infoveranstaltungen, …

Wir wollen und werden den Mut nicht verlieren und immer wieder die bürgerlich-staatliche Kälte durchbrechen. Auch wenn die Mittel oft bescheiden sind, so sind sie doch die Grundlage für die Flamme in unseren Herzen.

Ihr könnt versuchen ihm zu schreiben:

Andreas Krebs
Sez. 1 Stz.1
Sez. Mediterraneo (CASA CIRCONDARIALE SECONDIGLIANO)
Via Roma Verso Scampia, 250,
Cap 80144 Napoli (NA),
Italy

„Ich möchte keine Angst mehr haben müssen. Ich möchte so gern, dass mein Kopf wieder frei ist, ohne das Chaos darin." (Andi, Oktober 2017)

Freiheit und Glück für Andreas Krebs!
Gegen jede Gefangenschaft!
Nieder mit der Knastgesellschaft!

Zur Erinnerung:
Andreas war jahrelang in den Fängen der deutschen Justiz und saß insgesamt über 16 Jahre im Knast. Er ist ein rebellischer Gefangener, baute hinter Gittern die Gefangenengewerkschaft mit auf, führte diverse Hungerstreiks gegen die Knastbedingungen und beteiligte sich auch an einem Solidaritätshungerstreik für die Gefangenen in Griechenland. Bis heute veröffentlicht er immer wieder knastfeindliche Texte, in denen er den Alltag in Gefangenschaft beschreibt.
Eine Weile nach seiner Entlassung (Herbst 2014) lernte er seine jetztige Frau kennen. Beide entschieden sich einen ruhigen Lebensabend im Süden Italiens verbringen zu wollen. Ende Dezember 2016 kam es zu einer Auseinandersetzung mit seinem damaligen Arbeitgeber, wobei dieser 3 Tage später im Krankenhaus verstarb und anschließend eine Hetzjagd auf Andreas und seine Frau losging. Via Facebook bekam seine Frau Morddrohungen, während er im Gefängnis Santa Maria Capua Vetere von den Familienmitgliedern des Verstorbenen, die noch immer in dem Knast arbeiten, misshandelt und gefoltert wurde.
Da das Überwachungsvideo Andreas' Aussage bestätigte, sich verteidigt haben zu müssen, kam er in den Hausarrest. Dort waren sie ständigen „Besuchen" der Polizei und dem Hass aus Teilen der Bevölkerung ausgesetzt. „Mit einem Lynchmob war zu rechnen." (de.indymedia.org/node/13887 – Text der Rigaer 94)

Sie mussten fliehen und kamen zurück nach Deutschland, wo er nicht mal ein halbes Jahr später aufgrund eines europäischen Haftbefehls aus Italien mit Hilfe des MEKs wieder festgenommen wurde

weitere infos und briefe von andreas und seiner frau auf *abc-wien.net*

Denkt und schreibt an die Gefangenen!!!

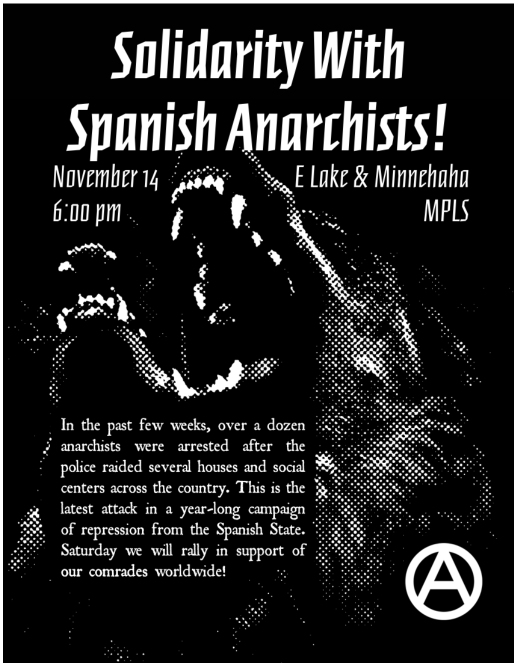
https://afund.antirep.net/

ANARCHIST DEFENCE FUND

International Anarchist Defence Fund is a collective solidarity structure that provides support to anarchists around the world who are persecuted or find themselves i a difficult life situation because of their political ideas or activities.
We are very much different from other solidarity structures because we offer direct involvement into distribution of funds to donors instead of usual charity-style solidarity.

Spanien, Nachrichten zur Operation Ice

gefunden auf http://panopticon.blogsport.eu



Soliposter von 2016

Wie in der Ausgabe Nummer 415[1] des Gefangenen Info veröffentlicht wurde, konnten wir leider nicht sehr viel über den letzten Fall berichten, der sich in die Repression gegen die anarchistische Bewegung im spanischen Staat, einreihte, nämliche die Operation Ice. In den letzten Wochen tauchten überraschenderweise neue Infos zu diesem Fall auf.

Am 17. Mai 2018 erreichten die Beschuldigten und deren Umkreis eine Nachricht von der Staatsanwaltschaft. Nach drei Jahren Ermittlungen von der Informationsbrigade der Policía Nacional und der Audiencia Nacional, die zu der Verhaftung von sechs Mitgliedern der Gruppe Straight Edge Madrid führte, istvon den schweren Vorwürfe nur noch ein einziger übrig geblieben: die Verbreitung und das Loben des Terrorismus.

Dies würde heißen, dass im Falle einer Verurteilung die Höchststrafe zwei Jahren wäre. Diese neue Nachricht, klärt zumindest viele Frage auf, die bis jetzt ungeklärt waren.

Im Rahmen der Operation wurden sechs Personen, zwischen 19 und 23 Jahren, zuhause verhaftet. Diese lebten nach der Ethik des Straight Edge. Die Cops beschlagnahmten sämtliche Daten-, und Kommunikationsträger. Vier Personen mussten nach dem Bezahlen der Kaution, die sich zwischen 3.000 und 10.000 Euro belief, nicht in U-Haft. Zwei wurden eingesperrt, von denen eine nach 20 Tage wieder raus gelassen wurde. Der letzte, der von den Cops als „Anführer" dargestellt wurde, erreichte seine Freilassung erst nach 1.5 Jahren. Während dieser Zeit, war er nach den Haftbedingungen von FIES eingesperrt, für Mitglieder bewaffneter Gruppen, in einigen Momenten sogar in Isolationshaft und in fünf verschiedenen Knästen im spanischen Staat. Einer der Knäste, war Sevilla II, welcher über 500 Kilometer von seinem sozialen Umfeld und seiner juristischen Verteidigung entfernt liegt.

Die Cops versuchten bis jetzt, die Straight Edge Bewegung als eine kriminelle Organisation darzustellen, die mit terroristischen Mitteln für ihre Ziele handeln würde, sowie die Verbreitung des Terrorismus auf sozialen Medien und der Angriff mit Brandsätzen auf Bankfilialen.

Leider haben die Beschuldigten der Operation Ice nicht dasselbe Glück wie die Beschuldigten in den Fällen „Pandora", und „Piñata", welche eingestellt worden sind, ohne dass es zu einem Gerichtsverfahren kam, weil keiner der Anklagepunkte bewiesen werden konnte. In diesem Fall, wird die bis jetzt schon abgesessene Haft der Anklage angepasst und damit nachträglich die bis jetzt abgesessene U-Haft legitimiert.

Dieser Fall erinnert zu sehr an jene die der spanische Staat gegen verschiedene Twitterer*innen führt. Dies weil der Hauptteil der Anklage sich auf Nachrichten stützt die auf verschiedenen Konten, unter dem Namen Straight Edge Madrid, auf Facebook und Twitter veröffentlicht worden sind. Der absurdeste Fall, ohne Zweifel, wir zitieren aus der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft, „Goku[2] lebt, der Kampf geht weiter[3]", sowie Sprüche wie „Eure Geldautomaten werden brennen", „Tod dem Kapital" oder „Kapitalismus Mörder". Wie dem auch sei, dies alles zeigt ein weiteres mal, mit welcher Dehnbarkeit das Konzept des Terrorismus im spanischen Staat hantiert wird. Es wäre unglaublich lustig wenn dies nicht so verdammt gefährlich wäre.

Weitere Punkte der Anklage beruhen auf die vermeintliche Verbreitung und Herstellung von Videos und Dokus die auf Youtube hochgeladen wurden. In denen, so die Staatsanwaltschaft, wird der gewaltsame Aufstand gegen den Staat und den Kapitalismus verteidigt. Ohne darauf einzugehen, weil es ein Teil des Verfahrens ist, ob dies stimmt oder nicht, oder falls es der Fall wäre, ob dies von der Meinungsfreiheit gedeckt wird, oder nicht, klar ist es dass es nicht der Fall ist. Ein Beweis dafür wäre eine neue europäische Direktive für den Kampf gegen Terrorismus aus dem Jahre 2017, welche zum ersten Mal für ganz Europa bestimmt, was die Verbrechen für das Verbreiten von Terrorismus wären; aber dies versteht nur den Akt einer Straftat des Verbreitens wenn „direkt oder indirekt zu einem Akt des Terror angestiftet wird". Die bloßen politischen und intellektuellen Ausdrücke die die Gewalt theoretisieren, ohne sie auszuüben oder andere dafür anzuspornen, bleiben am Rande des Strafgesetzes, wenn diese europäische Norm restriktiv angewandt würde.

Letztendlich wird die „Operation Ice" zu einem verwässerten Prozess führen. Welcher sehr wahrscheinlich, das bis jetzt passierte normalisieren wird und dem ganzen einen rechtlichen Stempel und Siegel geben wird.

Ad Absurdum stapeln sich im spanischen Staat mehrere solcher Fälle und gewiss wird es nicht das letzte mal sein, auch wenn es in diesem Falle dar erste Mal war, dass es Anarchist*innen getroffen hat. All dies werden wir noch früh genug sehen.

Soligruppe für Gefangene

[1]„Zusammenfassung und Aktualisierung zu verschiedenen Operationen in Spanien gegen die anarchistische Bewegung, zur Geschichte des Antiterrorgesetzes und der Isolationshaft dort", Gefangenen Info Nr. 415

[2]Gemeint ist Son Goku von Dragonball, eine japanische Zeichentrickserie die dort weit bekannt ist.

[3]Auf Spanisch, Goku vive, la lucha sigue

[Mexiko-Stadt] Freilassung des Gefährten Fernando Bárcenas!

gefunden auf https://de-contrainfo.espiv.net/

Nachdem er die letzten viereinhalb Jahre im Nordgefängnis von Mexiko-Stadt festgehalten wurde, trat Fernando Bárcenas in der Nacht des 11. Juni wieder auf die Straße!

Eine kleine Gruppe Gefährt*innen versammelte sich vor dem Gefängnistor, um ihn zu empfangen. Fernando kam etwa um 21 Uhr und als letzten Akt des Bruches mit dem Gefängnissystem, setzte er die beigefarbene Uniform in Brand, die er in den letzten Jahren getragen hat.

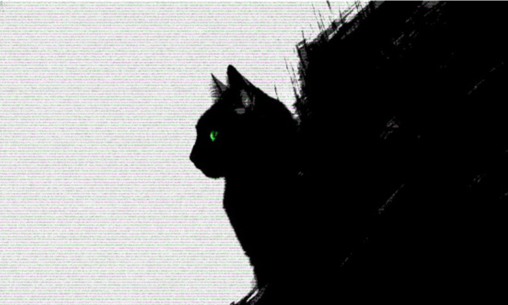
Trotz der Versuche des Staates und seiner Institutionen, den unermüdlichen Kampf Fernandos zu bändigen, ist der Gefährte niemals eingeknickt oder ist von seiner Position gegen Gefängnisse, abgerückt.



Freiheit für alle!
Nieder mit den Mauern der Gefängnisse!
Cruz Negra Mexico

[Italien] Neue Verhaftung in Mailand am 08.02.18

gefunden auf http://panopticon.blogsport.eu



(Das Datum ist kein Druckfehler. Leider gibt es erst jetzt einen Text auf deutsch dazu!)

GEGEN JEDE ZELLE, GEGEN JEDE UNTERDRÜCKUNG

Am Donnerstag den 08.02.18, gegen 23:30 Uhr, wurden in Saronno ein Gefährte und eine Gefährtin vor ihrer Wohnung von den Cops abgefangen. Die sechs Cops in Zivilkleidung legten den Gefährten sofort die Handschellen an. Im selben Moment, fragten die GefährtInnen die Cops was los sei. Die Antwort war: „Es gab einen Überfall und wir haben das Kennzeichen von diesem Auto".

Als sie die Ausweise überprüft hatten, kamen die Cops zu den Entschluss, dass sie nicht das gefunden hatten wonach sie suchten. Nachdem sie die Handschellen wieder abgenommen hatten, hauten sie schnell wieder ab. Die Geschichte wegen einem Überfall stank unglaublich.

Eine halbe Stunde später, an der Haltestelle Milano Cardona, wurden vier GefährtInnen von einem Dutzend Cops festgenommen, auf einmal sprangen diese auf eine der Personen, versuchten diese fest zu halten und in Handschellen zu legen. Nach einigen Minuten Ärger, haben die Cops die Person ohne Informationen, über die Gründe der Verhaftung und wohin sie hingebracht werde, verhaftet.

Um fünf Uhr Morgens, tauchten die Cops in der Wohnung des Gefährten auf, um diese zu durchsuchen und erst dann wurde klar, dass dem Verhafteten „Körperverletzung, Aggression und Widerstand gegen die Autorität" wegen den Ereignisse die am 31.12.17 in Turin stattfanden, vorgeworfen wurde:
„Der klassische Silvestergruß an die Gefangenen im Knast von Vallette war dieses mal etwas stimmungsvoller als sonst. Unter den, für das Ereignis, fast 60 versammelten Personen, dachte sich irgendwer sich selber zu erlauben die Cops mit Silvesterraketen zu befeuern. Diese griffen an und es wurden einige Gegenstände als Antwort geworfen und nachdem was in den Zeitungen gelesen werden kann, wurde eine Polizistin der Spurensicherung (wie immer mit einer Kamera in der Hand), von einer Flasche verletzt und befindet sich zur Erholung im Krankenhaus. Eine nicht übliche Szene, von der wir erhoffen dass sie den Gefangenen die an ihren Fenstern waren, ein Lächeln verschafft hat." (Aus Macerie)

Abgesehen was in Marcello geschehen ist, waren von der Operation fünf weitere GefährtInnen aus Turin betroffen, an denen Vorsichtsmaßnahmen angewandt wurden, wie „divieto di dimora" (Verbot vom Verzug, das heißt, man darf in einer bestimmten Gegend nicht wohnen, z.B., eine Stadt oder eine Stadtviertel) und müssen sich auf der Bullenwache regelmäßig melden um zu unterschreiben.

Ein weiteres mal interessiert es uns nicht, ob die Anschuldigung wahr ist oder nicht, weil die Wahrheit der Gerichte ist nicht die unsere.

Dass was zählt ist, dass der Gruß beim Knast, so wie viele andere, ein Moment der Solidarität mit den Gefangenen war, sowie des Kampfes gegen jede Form des Einsperrens.

Was für uns wichtig ist, ist das wir weiterhin gegen die Knäste kämpfen werden, bis sie brennen, weil sie ein Teil einer Welt sind die uns unterdrückt, trennt und uns die Freiheit nimmt. Wir werden weiterhin die Cops hassen, weil sie jene sind die uns täglich im Knast, an den Grenzen, in den Kiezen versuchen zu unterdrücken, von einander trennen und uns die Freiheit nehmen.

Sie haben Cello mitgenommen und wir werden bis zur Entlassung getrennt sein, wir werden weiterhin die Kämpfe führen die uns für Jahre vereint haben.
Wir wissen wer wir sind und was wir wollen.

Freiheit für Cello. Freiheit für alle.
Solidarität mit Pise, Julio, Quara, Salvatore und Paolo.

Um dem Gefährten zu schreiben:
Marcello Ruvidotti,
casa circondariale Lorusso e Cutugno,
via Maria Adelaide Aglietta 35,
10149 Torino

[Deutschland] Thomas Meyer-Falk: "Neuigkeiten aus Freiburgs Sicherungsverwahr-Anstalt"

gefunden auf https://freedomforthomas.wordpress.com



Vor einigen Monaten berichtete ich über einen Insassen der sich die Versorgung mit Cannabis einklagen möchte, mittlerweile liegt ein zweiter Beschluss eines Gerichts vor; ausserdem soll es um Berichte gehen, die die Bediensteten nach sogenannten Ausführungen fertigen. Wo mitunter jede Regung beobachtet und schriftlich niedergelegt wird.

Cannabis – Teil 2
Wie kürzlich berichtet (https://de.indymedia.org/node/18026) hat das Landgericht Freiburg auf Klage eines Insassen entschieden, die Justizvollzugsanstalt Freiburg dürfe seinen Wunsch nach einer ärztlichen Versorgung mit Cannabis nicht einfach so abbügeln. Das Gericht verpflichtete die Anstalt, den Verwahrten unter Beachtung des Gerichts neu zu bescheiden.

Dem kam die Justizvollzugsanstalt nur rudimentär nach, denn erneut wurde der Wunsch von Herrn H. abschlägig beschieden, ohne diesen anzuhören, zu untersuchen, oder gar einem Facharzt vorzustellen. Diesmal mit dem Hinweis, es liege schlicht keine medizinische Indikation vor. Dabei hatte Herr H. ausführlich vorgetragen, weshalb bei ihm durchaus die Voraussetzungen vorliegen.

Das Landgericht Freiburg(Az. 13 StVK 148/18, Beschluss vom 8. Mai 2018) hob erwartungsgemäß auf Antrag von Herrn H. auch diese Entscheidung auf.

Wörtlich schreibt der Richter, er könne sein „Befremden (…) nicht verhehlen", dass die Justizvollzugsanstalt Freiburg sich weigere, ihre Verfügung adäquat zu begründen. Vielmehr kranke auch die neuerliche Ablehnung „an einem ganz gravierenden Ermessensfehler".

Man darf nun auf die nächste Beurteilung durch die Justizvollzugsanstalt gespannt sein; das Landgericht regte die Hinzuziehung eines Facharztes an.

Der Beschluss des LG ist online auf freedomforthomas.wordpress.com/ als PDF-Datei abrufbar.

Protokollierung der Ausführungen
Sicherungsverwahrte dürfen vier Mal im Jahr die Anstalt unter Bewachung verlassen. Über die jeweiligen Ausführungen fertigen die Bediensteten mitunter umfängliche Berichte. Einen Einblick in die Berichte gibt die Verfügung der Justizvollzugsanstalt die als PDF-Datei ebenfalls online abrufbar ist.

Es ist interessant zu sehen, mit welcher Detailverliebtheit stellenweise Bagatellen notiert und für die Ewigkeit protokolliert werden. Ob die Mütze auf dem Kopf die nicht abgenommen worden sei, dass die besuchte Person und ich uns gesiezt hätten und anderes mehr.
Der Insasse und seine Bezugspersonen als gläserne Menschen, keinerlei Privatsphäre, stets den überwachenden Augen ausgesetzt.

Big brother lässt grüßen.

Thomas Meyer-Falk,
z.Zt. Justizvollzugsanstalt (SV). Hermann-Herder-Str. 8, 79104 Freiburg, Deutschland

https://freedomforthomas.wordpress.com/

ABC-Schreibwerkstatt

Medienwerkstatt, EKH,
letzter Donnerstag im Monat, 18:00 - 20:00 Uhr

Seit Ende Jänner 2017 findet regelmäszig die ABC-Schreibwerkstatt statt. Wir finden es wichtig unseren Genoss*Innen /Gefährt*Innen Solidarität zu zeigen und sie wissen und spüren zu lassen, dass sie weder alleine noch vergessen sind.
Deshalb wollen wir zusammen an Gefangene schreiben und unsere Erfahrungen und unser Wissen austauschen.

Am Anfang jeder Schreibwerkstatt werden wir kurz über einzelne Gefangene berichten.

Für vegane Snacks und Getränke ist gesorgt.

Solidarität ist eine Waffe!

[England] Update zu Sam – Schreibt ihr!

quelle: freedomforsam.org, übersetzt von ABC Wien



Sam ist eine Langzeitgefangene, die im britischen Gefängnissystem intensiv medizinisch vernachlässigt wurde. Ihre Krebsgeschichte von 2015 bis November 2017 kann man auf englisch auf *freedomforsam.org* nachlesen.

November 2017
Mitte November wurde Sam für eine Blutuntersuchung in ein öffentliches Krankenhaus gebracht. Laut dem Gefängnisarzt sei das Blut zu alt, als dass es von einer Blutung im After stammen könnte und daher von weiter oben aus dem Darm kommen müsste.

Am 24. November wird Sam schließlich zur Darmspiegelung ins Krankenhaus gebracht. Der behandelnde Arzt sedierte sie allerdings nicht richtig und ignorierte ihre Proteste, so dass sie sie die ganze schmerzhafte Prozedur ohne Schmerzlinderung über sich ergehen lassen musste.

Dezember 2017
Für den 4. Dezember war ein Termin zur Darmspiegelung im Krankenhaus vorgesehen, jedoch bekam Sam am Vortag der Untersuchung von der Gefängnis-Krankenschwester weder die erforderlichen Medikamente noch die Info, vor dem Eingriff nichts zu essen, so dass der Termin abgesagt werden musste. Die Weiterbehandlung Sams ist allerdings vom Ergebnis dieser Untersuchung abhängig.

Sam wird schließlich am 20. Dezember zur zweiten Darmspiegelung gebracht. Der Arzt kann jedoch noch immer nicht den kompletten Darm sehen und sagt, diese Untersuchung hätte bereits letztes Jahr durchgeführt werden sollen, als sie noch im Peterborough Gefängnis war.

Januar 2018
Sam wird schließlich am 9. Januar im Homerton Hospital operiert. Sie war 2 ½ Tage dort.

Die Operation dauerte 9 Stunden und es wurde so viel Krebsgewebe entfernt und gelasert wie möglich. Leider zeigte sich, dass der Krebs bereits gestreut hatte. Es wurden Biopsien entnommen und Sam wartet auf die Ergebnisse.

Die Ärzte im Krankenhaus sagten ihr, dass in der Vergangenheit neun Termine mit dem Peterborough Gefängnis ausgemacht waren, zu denen Sam nicht gebracht wurde. Ob das Gefängnis all diese neun Termine abgesagte hatte, wurde nicht geklärt aber anscheinend wartete teilweise ein komplettes Operationsteam auf Sam, die dann nicht gebracht wurde. Sam betonte, dass sie auf all dies keinerlei Einfluss nehmen konnte.

Während der über vierstündigen Rückreise zum Gefängnis bat Sam darum, zur Toilette gehen zu dürfen. Die Antwort war, sie dürfe nur in einem Gefängnis oder einer Polizeistation zur Toilette gehen, so dass sie über zwei Stunden warten musste, bevor sie in einem Gefängnis ankam und endlich zur Toilette gehen durfte – und dies nach einer schweren Operation.

Sam wurde mitgeteilt, im April einen MRT-Termin zu haben.

Februar 2018
Am 3. Februar wurde Sam zu einem CT-Scan sowie einer weiteren Darmspiegelung gebracht, um die Ursache der Blutungen festzustellen. Die Ärzte glauben immer noch, dass der Krebs in ihrem Darm lokalisiert ist, aber die Abführmittel funktionieren wieder nicht.

Am 27. Februar bekommt Sam die Ergebnisse der Biopsien, die während der Operation entnommen wurden: es ist eine Analkrebs-Vorstufe (AIN3 = Anale Interepithale Neoplasien des dritten Grads) und noch kein Analkrebs.

April 2018
Sam wurde noch immer nicht zum MRT gebracht.
Sams Blutungen, ihre Krankheit und Erschöpfung verschlimmern sich. Schließlich wird bei ihr eine MRSA Infektion diagnostiziert und sie bekommt endlich eine Behandlung und Medikamente. Sie wissen nicht, woher diese Infektion kommt. Sam glaubt, sie hat sich im Krankenhaus infiziert, als ein Bulle ihr nicht erlaubte zu duschen und sie für über zwei Stunden in ihren eigenen Exkrementen saß.

Mai 2018
Am 08. Mai hätte Sam einen MRT- Termin im Krankenhaus gehabt, jedoch wurde sie nicht dorthin gebracht (später zeigte sich, dass das Gefängnis es versäumt hat, sie zu transportieren)

Am 17. Mai kehrte Sam letztendlich aus dem Homerton Krankenhaus zurück. Sie hatte eine zweite Operation, in der mehr ihres unteren Darms/Rektum entfernt wurde. Unglücklicherweise ist der Tumor der im Januar entfernt wurde an gleicher Stelle erneut gewachsen.

Sie teilten Sam mit, dass keine weiteren Operationen mehr durchgeführt werden können, da bereits zu viel ihres Darms entfernt wurde. Es wurden mehrere Biopsien entnommen und Sam wartet noch immer auf den MRT Scan.

Sam wurde mitgeteilt, sie benötigt Chemotherapie für die nächsten 62 Tage. Dies wird im Derby Krankenhaus stattfinden, so dass die Fahrt nicht mehr über vier Stunden für einen Weg beträgt.

Sam erholt sich momentan von der Operation und kämpft mit der emotionalen Herausforderung, noch immer eine lebensbedrohliche Krankheit zu haben und der Angst und Beklemmung vor den kommenden Monaten.

Sam liebt Postkarten mit Naturbildern, dem Meer, Füchsen und ästhetischem Punk-Kram! Schreibt ihr!

Samantha Faulder A1209CF
HMP Foston Hall
Foston
Derby
Derbyshire
DE65 5DN

Free Isa & Free Nero, #SPDeingeworfen

gefunden auf de.indymedia.org

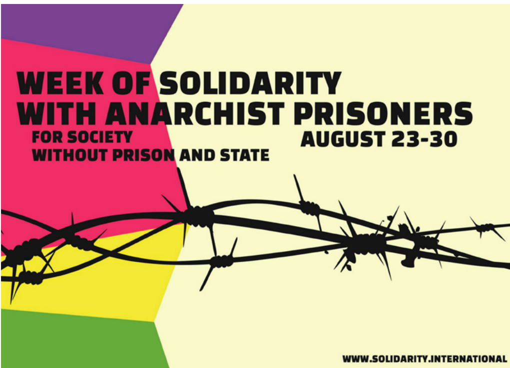


Gestern das SPD Büro von Tino Schopf in Prenzlauer Berg eingeworfen. Der sitzt im Ausschuss für Stadtentwicklung um sich als Lobbyist die Taschen durch Investoren füllen zu lassen.

Isa und Nero sitzen im Knast weil sie als Teil eines Problems für die totale Verwertung der Stadt ausgemacht wurden: der Widerstand gegen Bullenterror in Friedrichshain. Die Justiz als willige Marionetten des Senats ist nicht der einzige Grund öfter mal SPD Büros einzuwerfen.

Auch wegen der Unterstützung von Erdogans Krieg sind noch viele Rechnungen offen mit den traditionellen Verrätern des Proletariats.

Freiheit für Isa & Nero !
Fight4Afrin !



Kostenloser Versand an Gefangene

Wir verschicken die Bruchstellen kostenlos an Gefangene. Also wenn du jemanden kennst der*die gerade sitzt oder selbst im Knast bist und zufällig diese Zeitung in die Finger gekriegt hast, bitte bei uns melden. Schickt uns einfach die Adresse und wir versenden ab der nächsten Ausgabe. Melden könnt ihr euch unter:

Kontakt: ABC Wien
Postfach 18, 1101 Wien
abcwien@riseup.net
http://www.abc-wien.net/